

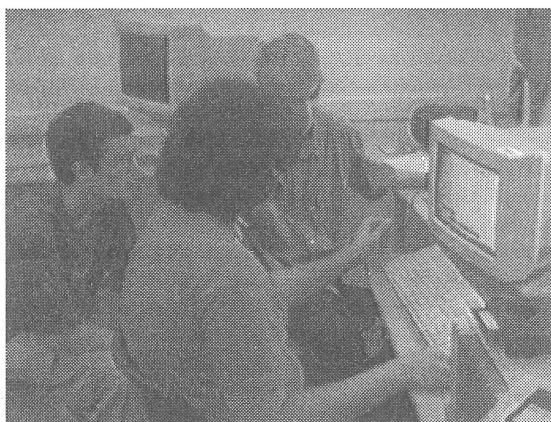
ACHTUNG!!!

Das Englische Theater unter Leitung von Mr. Lingnau sucht
noch 2 (am besten weibliche) SchauspielerInnen!
Bei Interesse bitte im Raum 302 melden!

Es geht weiter...

von Conrad und Christof

Nun hat sie endlich angefangen - die Projektwoche. Mit all ihren Tücken und Schwierigkeiten wird sie uns nun 5 Tage lang begleiten. In vielen - oder besser - in allen Projekten steckt eine Menge Arbeit, besonders von Seiten des jeweiligen Projektleiters. Aber auch die anderen Teilnehmer legen sich ganz schön ins Zeug, wie man an uns sehen kann. Zu nennen ist natürlich auch das Café,



dessen Fußdekoration wieder mal alles übertrifft. Was bei den meisten Projekten so locker wirkt, ist jedoch das Ergebnis harter Vorarbeit. Bereits am Dienstag hieß es ranklotzen, sowohl bei Hertz TV als auch bei uns. Nach der 5. Stunde traf sich die ganze Redaktion zur Lagebesprechung: "Wie bekommt man 8 Seiten bedruckt, ohne dass ein einziges Projekt angefangen hat?" Wie ihr sicherlich gelesen habt, ist es uns nicht zuletzt dank der Mitarbeit eines Christian Burtchen doch gelungen. Das eigentliche Problem bestand im akuten Fotomangel, da wir keine Digitalkamera

zur Verfügung hatten. Glücklicherweise ist unserem Chef noch rechtzeitig eingefallen, dass er bei sich zu Hause noch zwei Jahrbuchfotos für die "Wir über uns"-Rubrik einscannen kann. Auch das Artikelschreiben war nicht einfach: Wir hatten am ersten Tag nur drei Computer zur Verfügung, die mit Windows 3.1, einem minderwertigen Textprogramm und einer Tastatur, deren Tasten wahlweise

klemmten oder alle gleichzeitig betätigt wurden, ausgestattet waren. Die Computernot wurde inzwischen mit freundlicher Unterstützung von Martin Auricht, der uns gleich drei zur Verfügung stellte, behoben. Auch das Kameraproblem wurde letztendlich gelöst. Ab heute gibts also Exklusivbilder von allen beschriebenen Projekten, plus rechtschreibfehlerfreie Artikel (im Gegensatz zu gestern...). Mit ein bisschen Übung gewöhnt man sich aber an die ungewohnten Arbeits-

Fortsetzung auf Seite 2



Heinrich-Hertz-Gymnasium 2001

In dieser Ausgabe

- ✗ Die ersten Projektbeschreibungen auf den Seiten
→ 3-5 und 7
- ✗ Die nächsten zwei Redaktionsmitglieder auf Seite
→ 6
- ✗ Den Veranstaltungspplan, auch heute wieder auf der
→ letzten Seite

Fortsetzung von Seite 1

bedingungen in der Redaktion und wir hoffen, dass die nächsten Ausgaben an Qualität und Quantität gewinnen werden.

Wie bereits erwähnt, ist hertzheute aber nicht das einzige Projekt, bei dem es einer Menge Vorbereitungen bedurfte. Bis um 18.00 Uhr - geschlagene 5 Stunden - werkelten am Dienstag die Teilnehmer des Cafés an der Dekoration und beschafften das nötige Gerät und Mobiliar (es werden bleibende Rückenschäden erwartet). Es mussten Tische geschleppt und Kochnischen eingerichtet werden. Bunte Füße wurden an der Wand angeordnet und aufgeklebt - es sind 120 an der Zahl - Kartenständer mit Tüchern wurden angebracht, ja sogar aus dem Unikom mussten Einrichtungsgegenstände herhalten. Alles in allem eine ganze Menge Arbeit und sehr viel Stress. Doch wie man sieht, hat sich der ganze Aufwand gelohnt.

Auch das Backprojekt hatte so seine Mühen: Zutaten kaufen, "Camping-backofen" beschaffen, Rezepte zusammensuchen usw. Heute dann die große Ernüchterung: Mindestens eine Stunde lauten Anpreisens hat es gedauert, bis das erste Stück verkauft wurde. DESHALB GIBT ES AB HEUTE MASSIVE WERBUNG FÜR DAS BACKPROJEKT! Um einen noch detaillierteren Einblick in die verwirrende Welt der überhöhten Preise und vergammelten Speisen zu gewährleisten, befindet sich in dieser Ausgabe noch ein ausführlicher Artikel zum Café-Projekt. Das Backprojekt folgt auch noch.

Außerdem haben sich unsere Starjournalisten mit Projekten wie "Rhetorik für rhetorisch Unterbelichtete", "Dungeons & Dragons" und "Französische Küche" auseinandergesetzt, um euch davon zu berichten. Auch "Basteln" musste sich von den Redakteuren einem gründlichen Test unterziehen lassen. Wir freuen uns nach all dem Stress und den vielen Vorbereitungen auf eine erfolgreiche Projektwoche. Hoffentlich gefällt euch die heutige verbesserte Ausgabe von hertzheute. Viel Spaß beim Lesen!

Die Flucht der Projekte

vom Juniorchef

Juhu, die ProWo hat wieder begonnen und ich habe wieder mal ein neues Projekt, hertzheute. Endlich mal ein Projekt bei dem ich euch, meine Leser, an meinem Spaß (?) teilhaben lassen kann, ein Projekt bei dem ich meine Schreibwut rauslassen kann und ein Projekt bei dem ich in die anderen Projekte reinschnuppern kann ohne gegen die Regeln zu verstößen. Und da zeigt sich schon mein Problem und der Grund dieses Artikels, alle Projekte flüchten vor mir!!! Alles begann heute morgen nachdem ich das Warten auf die Digicam beendet hatte und mich endlich aufmachen konnte um das Tischtennis-Projekt zu besuchen. Allerdings kam ich gerade noch rechtzeitig, um zu sehen wie sie die Platten abbauten. „Was also nun? Ich muss noch irgendetwas schreiben“, das sagte mir mein Gefühl. Außerdem habe ich Angst vor den Schlägen des Chefs, die ich bekommen, wenn ich keinen Artikel abgabe. Aus diesem Grund flehe ich euch an: **RETTET DIE REDAKTEURE VOR DER WILLKÜR DES CHEFS!!!** Da fiel mir das Projekt der Religionslehrerin ein, „Eine Kleine Sehschule“, zudem sie mich noch vor wenigen Tagen nötigen wollte (An dieser Stelle schöne Grüße an Frau Kruse). Aber auch das Projekt war verschwunden, dabei hatte der Chef doch erst 10 Minuten davor ein Bild der Projektteilnehmer geschossen. Es blieb mir nur noch das „Englische Theater“ von Mr. Lingnau, aber der machte gerade Pause als ich ihn interviewen

wollte. Das hieß wieder warten bis er zurück kommt und alles nur um euch und den Chef zufrieden zu stellen. Doch Stop, da kam er ,und ging mit den Worten „schreib doch irgendwas“ (in seiner ihm eigenen Art) an mir vorbei. Das war also auch ein Reinfall, denn wie soll ich über ein Projekt berichten, das ich nur in der Pause besucht habe und die Zeit zum Warten habe ich auch nicht, denn der Chef will Ergebnisse sehen. Und so sitze ich hier und leier mir einen Artikel über mein persönliches Pech aus den Rippen. Aber morgen wird es besser, hoffe ich...

Impressum

Herausgegeben von den Redakteuren der Zeitungswerkstatt der 9. Projektwoche des Heinrich-Hertz-Gymnasiums (11. - 17. Juli 2001).

Isabell Burmeister, 73
 Romina Große, 73
 Johannes Winter, 73
 Katrin Häfner, 83
 Katharina Kothe, 83
 Conrad Schmidt, 91
 Christof Witte, 91
 Christian Köhler, 101
 Karl Mildner-Spindler, 101
 (V.i.S.D.P. & Satz)
 Alexandra Säidow, 101
 Steffen Samberger, 111
 (Starfotograf)
 Stephan Blom genannt Junghardt (Lektor)

Repro: PegasusDruck,
 Christburger Str. 197,
 10405 Berlin,
 Tel.: 44340126

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

Heute aus der Bäckerei:

Zupfkuchen
 Eierlikörbiscuitkuchen
 Quarkkeulchen

zu kaufen im Raum 205

Flußüberquerungen

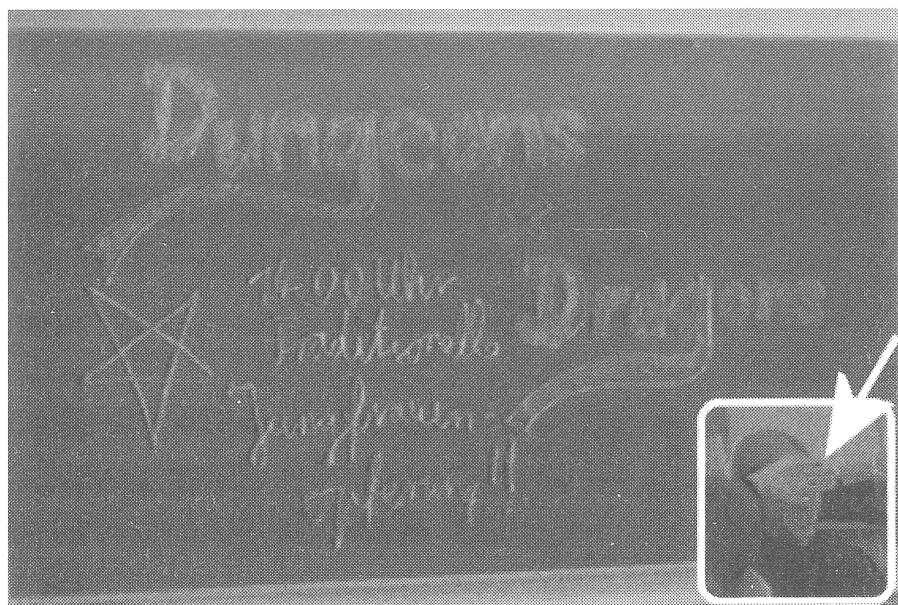
...und andere satanische Bräuche /vom Chef

Im Gegensatz zu manch anderem Projekt wurde ich bei "Dungeons & Dragons" stürmisch begrüßt. Nach mehreren Sprungattacken eines gewissen Christoph N. (der eigentlich mit Mr. Lingnau Englisches Theater spielen sollte...) konnte ich mich dann aber endlich dem Projekt widmen. Der Leiter Richard Ehrich (11-1) erklärte mir, es ginge in dieser Projektwoche um den Spaß. Für alle, die es nicht wissen: Dungeons & Dragons (D'n D) ist ein Rollenspiel. In Rollenspielen geht es darum, dass sich zunächst die Mitspieler einen Charakter ausdenken und ihm äußerliche, charakterliche, physische etc. Eigenschaften zuweisen. Damit niemand einfach für sich immer nur das Stärkste auswählt (wäre ja langweilig...), gibt es ein umfangreiches Regelwerk, nach dem man sich richten muss (scheiß Bürokratie!). Eine solche Eigenschaft wäre zum Beispiel: der Charakter kann schwimmen. Danach fängt das Spiel an: Der Spielleiter stellt die Spieler vor ein Problem, nehmen wir mal an, sie sollen einen Fluss überqueren. Das ist natürlich für den praktisch, dessen Charakter schwimmen kann. Der sagt jetzt, dass er mit seinem, nennen wir den Charakter Alois, über den Fluss schwimmen will. Dann muss der Spieler würfeln. Je höher die Zahl ist, desto besser ist die Chance, dass Alois über den Fluss kommt. Dabei hat der Spielleiter aber immer die absolute Macht über den Verlauf, denn er

bestimmt letztendlich, was passiert. Er könnte Alois auch überleben lassen, wenn nur "1" gewürfelt wurde. Genauso gut könnte er ihn umkommen lassen, auch wenn Höchstzahl gewürfelt wurde. Aber mit so was

ganz schön arbeiten lassen.

Außerdem haben Rollenspiele auch diverse psychische Wirkungen, wie ich erfahren konnte: Sie fördern Kreativität, Phantasie und Gemeinschaftsfähigkeit. Fachkommentar von Christoph:



macht er sich nur unbeliebt und bald würde ihn dann wohl niemand mehr als Spielleiter haben wollen. Deswegen bleibt er auch meistens fair und lässt sich von den gewürfelten Zahlen leiten.

Als Spielleiter muss man natürlich auch kreativ sein: Sich neue spannende (Problem-)Situationen einfallen lassen und diese auch noch zu einer spannenden Gesamtgeschichte verbinden. Und um seine Teilnehmer nicht mit Standardsachen wie Schatzsuche oder Kannibalen zu langweilen, muss er seine grauen Zellen

"Rollenspiele sind bewusstseins-erweiternd". Das hätte eine Studie irgendeiner Universität ergeben. Ob eine Suchtgefahr bestehe, konnte er mir aber nicht sagen. Auf jeden Fall waren einige Mitglieder so in die Phantasiewelt versunken, dass sie schon Jungfrauenopferungen etc. anberaumt hatten (siehe Bild).

Ich wünsche auf jeden Fall Alois und den anderen Charakteren noch eine spannende Projektwoche mit vielen kniffligen Problemen (z.B. einen Apfel von einem verhexten Baum pflücken...)!

Französische Küche

Froschschenkel und
Schneckenschleim ???
/von K&K

Wir betraten den Raum 0.14 mit den schlimmsten Erwartungen, schließlich denkt man, wenn man an französische Küche denkt, gleich an Frösche und

Weichtiere, die einen dann nett vom Teller aus ansehen. Aber schon an der Tür kam uns der Duft von süßen Leckereien entgegen.

Also keine toten Tiere. Auf den von Frau Zesch zu Verfügung gestellten Kochplatten werden nur Crêpes gebraten. Frau Drohla, die dieses Projekt schon seit 5 Jahren leitet, und die Jungen und Mädchen aus den 7., 8. und 12. Klassen besorgten und finanzierten die Zutaten selbst.

Außerdem brachten sie noch Waffeleisen mit (die Waffeln sind echt gut, unbedingt mal probieren !!!).

Man kann dort außerdem noch pain à l'ail (auf gut deutsch auch Knoblauchbrot genannt) kaufen.

Die mit selbstgemachten französischen Fähnchen dekorierten Crêpes kosten je 1 DM und es gibt sie in den Sorten: Crêpes bretonnes (mit Zimt und Zucker)

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

und Crêpes alsaciennes (mit Erdbeeren oder Heidelbeeren).

Die Vanillewaffeln und das Knoblauchbrot werden zu -,50 DM verkauft.

Mit den Einnahmen werden am nächsten Tag dann die noch benötigten Zutaten finanziert ... also fein kaufen !!!

Nun zu den Unglücklichen, die noch nicht wissen, wie man leckere Crêpes zubereitet.

Zubereitung:

Einfach alles verrühren und zwar so, dass keine Klumpen mehr übrig bleiben und dann portionsweise in eine große Pfanne geben und gold-gelb braten, aus der Pfanne heraus nehmen und garnieren.

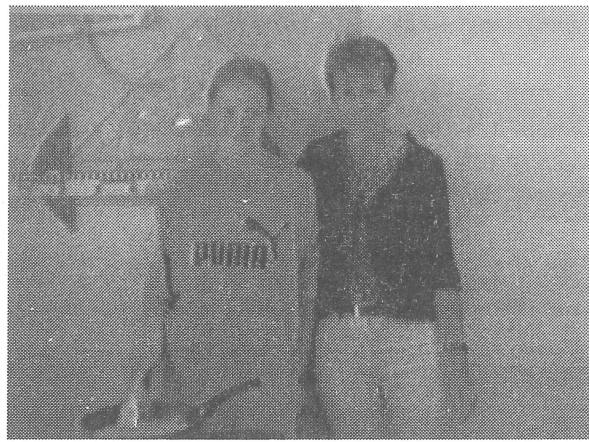
Fertig!!!

Zutaten:

11 Milch,
500 g Zucker,
250 g Butter,
1 kg Mehl,
6 Eier,
Pries Salz

Vielleicht wird in den nächsten Tagen das Angebot um ein paar Leckereien erweitert, darüber war sich Frau Drohla aber noch nicht so sicher, weil ihnen nur begrenzte Mittel zu Verfügung stehen und ihnen nicht so wie in den letzten Jahren eine kleine Küche zur Verfügung stand.

Leider geht dieses Projekt hinter dem Café irgendwie verloren, also schaut doch mal vorbei und genießt das Essen bei netter französischer Musik (WÜRG!).

Nur Freude bei der französischen Küche**ENTSCHEIDUNG!!!**

...an den PWOK-Seb, dass ich seine Bilanz nicht aufnahm und dafür Burtchens Artikel als Bilanz verkaufte (im Inhaltsverzeichnis)
...an Burtchen, dass ich seinen für den HertzSCHLAG geschriebenen Artikel hier verwendete
...nochmals für die schlechten Porträts von Christof und Conrad

!!!!Bon Appetito!!!!

Von Romi & Winnie

Von Heißhunger getrieben, schleppten wir uns mit letzter Kraft durch die Tür ins Café. Uns umhüllten augenblicklich die leckersten Düfte des ganzen Universums. Schnell kratzten wir unsere letzten Ersparnisse zusammen, inspizierten das reichhaltige Speisenangebot und konnten uns zuerst nicht entscheiden. Nach langem Überlegen entschieden wir uns für eine Waffel und ein Rührei. Da wir ja warten mussten, setzten wir uns an einen der vielen Tische. Wir stellten überrascht fest, dass die Tische mit Papier überzogen waren und mit Wachsstiften beschrieben werden konnten. Was wir natürlich sofort taten! Bald darauf kam das langerwartete Essen. Die Waffeln sind wirklich weiterzuempfehlen, das Rührei war noch etwas nüchtern, aber es wurde uns versprochen, dass morgen Pfeffer und Salz vorhanden sind. Dann mussten wir erstmal bezahlen. Zum Glück ist das Essen spottbillig

(besonders gut für Leute, die ihr Taschengeld schon für eine neue Handykarte ausgegeben haben). Erst nachdem wir unseren Hunger gestillt hatten, fiel uns die grässliche Musik auf, die den gesamten Raum füllte. Nicht etwa fette Beats drangen in unsere Ohren, sondern langweilige Oldie-Musik. -Würg!- Nichts für Hip-Hop-Fans! Muss unbedingt verbessert werden! Das war aber schon die einzige Kritik die anzubringen ist. -Juchu!- So, wir müssen jetzt einfach noch was zu der tollen Einrichtung sagen. :) Außer den „Papiertischen“ gab's nämlich noch ein paar abgefahrene Tische aus dem vorigen Jahrzehnt. Die waren wirklich cool!!!! Besonders genial war auch der Wandschmuck..... An der ganzen Wand pappten bunte Füße und überall klebten crazy Sprüche. Insgesamt haben die Projektler sich Mühe gegeben um alles möglichst schön zu gestalten. -Bravo!- Besonderen Applaus auch dafür, dass

die Gruppe am Dienstag bis um 6 in der School geblieben ist um das alles vorzubereiten. Als wir am Nachmittag nochmal das Café besuchten und eine weitere Waffel aßen, hat noch viel viel leckerer geschmeckt als davor. Bestimmt neuer Waffelteig!!!! Hoffentlich bleibt der so. -Feste Daumen drück!- Leider haben wir nicht mit der Projektleiterin persönlich gesprochen. :(Egal, jedenfalls waren die anderen mega nett. Als Schlusswort kann man nur sagen, dass das Café jedem zu empfehlen ist, der während der PROWO einmal ein leeres Gefühl in der Magengegend verspürt und das wegkriegen will! Wir verließen das Café jedenfalls mit einem sehr guten Eindruck, einem leeren Portemonnaie und einem dafür umso volleren Bauch. Geht hin!!! Kommt in Massen!!! PS: Jeden Tag gibt es ab 13Uhr ein Mittagessen. Hier noch das Mittagsangebot für diese Woche:

Do: Eierkuchen 1 DM.
Fr: Sandwiches 1.70 DM.
(Angaben ohne Gewähr)

Das Projekt Standardtänze

Das kann man doch gebrauchen... /von st's

Noch nicht jedes Jahr angeboten worden: das Projekt Standardtänze. Für alle, die sich dafür interessieren, deren Projektwunsch nicht erfüllt wurde oder die nichts zu tun haben, bietet sich eine gute Gelegenheit, auch mal bei diesem Projekt vorbeizuschauen. Die Türen dieses Projektes stehen meistens weit offen, auch für alle Beobachter. Diese offene Tür befindet sich während der Projektwoche zwischen Flur und Raum 015. Zudem ist ein Teil der 16 Personen umfassenden Gruppe bei gutem Wetter auch draußen vor dem Kunst-Sport-Gebäude und übt hier fleißig.

Die Projektleiterin Stephanie Ebel und die Projektleiter Alexander Ehrich und Florian Jantschak haben selbst schon Tanzen gelernt und können es den Teilnehmern dementsprechend gut und fachgerecht vermitteln, und scheinbar macht ihnen ihr Projekt auch Spaß. Und das ist auch der Grund dafür, warum sie das Projekt auch leiten, sie wollen den Teilnehmern die Freude und den Spaß am Tanzen vermitteln und ihnen auch eine Chance geben, selbst Tanzen zu lernen - darum das Angebot eines solchen Projektes.

Die meisten Teilnehmer konnten am 10.07.2001 (Dienstag) noch nicht tanzen, zeigen jedoch schon am ersten Tag sehr große Fortschritte und man erkennt schon eindeutig einen Tanz. Ein Grund für die Teilnehmer, an gerade diesem Projekt teilzunehmen, war, dass man die Fähigkeit zu tanzen auf alle

Fälle noch im Leben braucht. Und da man es früher oder später eh' noch lernen sollte, ist es doch eine super Gelegenheit, es gleich hier zu tun (je früher desto besser). Vor der Projektwoche wurden ja noch mehrere



Jungen gesucht, da sich scheinbar mehr weibliche Teilnehmer für das Projekt interessiert haben. Zum Glück haben sich dann doch noch genügend Teilnehmer gefunden, so dass das Projekt jetzt mit weiblichen und männlichen Teilnehmern ausgeglichen belegt ist.

Das Programm ist denkbar einfach: Tanzen. Aber natürlich wird hier noch fein unterschieden. Allgemein werden hier mit Sicherheit Standardtänze (Projektname!) und lateinamerikanische Tänze (Projektname?) getanzt. Für jeden, der sich darunter nicht so exakt vorstellen kann, was dies konkret bedeutet, heißt das: Standardtänze wären zum Beispiel der (langsame)

Walzer und der Tango. Lateinamerikanische Tänze sind konkret: der Rumba, der Cha-Cha-Cha, der Samba und der Paso Doble. Der Disco Fox ist ein weiteres Element des Programms.

Am Mittwoch standen der Cha-Cha-Cha und der Walzer auf dem Programm. Am Beginn des ersten Tages war das Tanzen noch etwas chaotisch und unkoordiniert, aber nach einer Einarbeitungszeit von ca. 1-3 Stunden lief es schon wesentlich besser. Damit wurde der erste Tag als Einarbeitungstag bestens genutzt.

Am Donnerstag (heute) tanzen dann alle Teilnehmer dieses Projektes lateinamerikanische Tänze bei dazu passender Musik.

Wer keine Lust oder Zeit hat oder von seinem Projektleiter nicht gelassen wird, an den Projekttagen in Raum 015 vorbeizuschauen, kann auch dem Literarisch-Musikalischen-Programm beiwohnen, welches dann nach/vor der Zeugnissausgabe am Mittwoch vorgeführt wird.

Also, wer Lust hat kann gerne auch zwischendurch beim Projekt Standardtänze vorbeischauen.

(Im allerschlimmsten und totalst unwahrscheinlichsten Fall würdet ihr ja bloß wieder weggeschickt werden).

Heute wieder im Café

Cola, Fanta, Sprite, O-Saft, A-Saft und Eistee

Milch, Kakao

Tee, Kaffe

0,60 DM

0,50 DM

0,80 DM

diverse Speisen:

z.B. Lion/Snickers

Waffeln

Joghurt pur (Mit Zucker)

0,70 DM

1,00 DM

0,80 DM

Wir über uns- Teil 2

Isy!!!!!!

von Romina

O.K. Ich muss jetzt laut Anweisung 300 Wörter über Isy schreiben. Tja ganz schön schwer.

Am besten ich erzähl euch erstmal was über sie. Also Isy ist eine, der es ziemlich egal ist, was andere von ihr halten.

Eigentlich können sie auch ganz viele Leute richtig gut leiden, dass liegt sicherlich auch an ihrer wirklich witzigen Art.

Sie reißt den ganzen Tag lang Witze, was aber nicht heißt, dass sie keine schlechten Tage hat. Dann sitzt sie immer still in der Ecke und macht auf stumm. Dieser Fall tritt allerdings äußerst selten auf. (Zum Glück) Isy gehört zu den Millionen von Colasüchtigen auf dieser Welt, die keine Sekunde ohne die braune Brühe auskommen. Isy kommt total super mit Leuten klar, zwar ist sie bei neuen Leuten immer etwas schüchtern, aber

das legt sich schnell wieder. Wenn Isy erst mal loslegt, ist kein Gesichtsmuskel mehr vor ihr sicher. Das einzige, was an Isy manchmal nervt, dass sie beim Essen eine kleine Mäkeltante ist. Da gibt man sich Mühe, was leckeres zu machen und Isy guckt es nur komisch an und meint

„Kann nichts dafür aber schmeckt nich“. O.K. darüber kann man aber hinwegsehen.

Isy hat keine wirklich festen Hobby's, sie geht nur meistens jeden Dienstag mit uns Badminton spielen. Dort haben wir dann alle immer ganz viel Spaß.

Weil Isy ihre Haare offen nich mag, was ich gar nich verstehen kann, macht sie

sich jeden Tag 2 kleene putzige Zöpfchen. Wirklich schnufflig! :) Zwar nerven unsere Jungs immer mit: „Isy, mach doch mal deine Haare auf. Bitte,bitte,bitte!!!! Ich lach auch nich!“ Aber Isy bleibt stur. Besonders klasse an Isy finde ich, dass sie jedem Menschen einfach sagen kann, wie sie ihn findet. Wenn sie jemanden nich leiden kann, dann sag sie ihm das einfach eiskalt ins Gesicht. Find ich cool. Traut sich schließlich nich jeder. So alles in allem ist Isy ein megawitziger Mensch, der mit allen total super auskommt (außer mit einigen Problemfällen). Man hat mit ihr einfach Spaß!!!!



Romina

von Isy

Zu Romi passen eigentlich nur die Worte schüchtern und beliebt. Ich weiß schon, das ist eine vollkommen idiotische Mischung, aber ich glaube, das trifft die Sache auf den Punkt. Ansonsten ist sie aber einer der lustigsten Menschen, die ich kenne. Ihre Lieblingswörter gehen alle in die Richtung „ausgelacht“ und „schnuff, schnuff“! Bei jedem anderen würde sowas vielleicht irgendwie kindisch wirken, aber bei Romi gehört das einfach dazu. Ich muss gestehen, manchmal packt einen da schon der Neid, wenn man sieht, was für ein geiles Leben sie so führt. Tagtäglich lauter nette Leute um sie herum, die alle voll begeistert von ihr sind, zuhause dann schöne Hobbys, die

auf sie warten. Zum Beispiel macht die kleine schüchterne Romina Judo, ach ja und sie spielt Querflöte. Trotz ihres Aussehens ist sie aber auf dem Teppich geblieben, was ich ziemlich beeindruckend finde. Bei Romi gibt es wie bei jedem Menschen gute und auch schlechte Tage, wobei ein schlechter Tag bei ihr mit der Anmache eines Jungen beginnt! Etwas ungewöhnlich, aber das macht sie ja gerade so interessant. Na auf jeden Fall, geht für sie dann erstmal die Welt unter und sie macht den ganzen Tag lang ein Gesicht, als hätte ihr jemand eine Morddrohung gemacht. Dann, das gebe ich ja auch zu, kann sie echt unausstehlich sein. Aber an guten Tagen ist sie nicht

mehr zu halten und macht einen Witz nach dem anderen. Die Lacher hat sie dann eigentlich immer auf ihrer Seite. Mit Romi kann man auch nicht diskutieren, wenn man sie dann nämlich mit guten Argumenten von einer Sache überzeugt hat, verzieht sie die Lippen und ist beleidigt. Romi telefoniert auch unheimlich gern und lang. Wegen ihrer Vergesslichkeit ruft sie dann fast jeden Tag wegen der Hausaufgaben an. Ihr ist besonders wichtig, dass möglichst alle Leute sie mögen, wenn das nicht der Fall ist, dann ist sie immer ganz traurig und versucht in nächster Zeit ganz doll nett zu dem Menschen zu sein.

Ähhmm...jaa...also...ähm...tjaja...

Wie mach ich dem das jetzt am besten klar? /von Alex

Beim Betreten des aktuellen „rhetorischen Zentrums“ unserer Schule traf ich die Teilnehmer des Projekts „Rhetorik für rhetorisch Unterbelichtete“, also quasi die Hertzis, die sich freiwillig als „rhetorisch Hilfsbedürftige“ outen, in Gedanken versunken schweigend in einer kleinen Runde sitzen. Auge um Auge, Zahn um Zahn... Frei nach dem Motto „eine gute Wortwahl ist wie ein vernichtender Schachzug“ wurde fiebernd nach Formulierungen gesucht. Nachdem ich mir einen noch-„rhetorisch Unterbelichteten“ gekrallt habe, erfahre ich mehr über dieses interessante Projekt, das dieses Jahr sein Debüt feiert.

Geleitet wird das Projekt von Frau Daniel und hier können sich Hertzis am Diskutieren und geschickten Unterhalten erproben. Denn, ist es nicht toll zu sehen, dass man durch eine geschickte Formulierung eine bestimmte Wirkung erzielen kann? Damit man sich

nach diesem Projekt vom allgemeinen Niveau („Ähhmm [...], ähhmm [...] ect.) in eine höhere Ebene der Rhetorik gehoben fühlt, wird von Anfang an gleich fleißig geübt. Schwafeln ist also erlaubt ;-) Als Übungsthemen dienen hauptsächlich aktuelle und lebensnahe Themen, wie zum Beispiel der alltäglichen Schulweg, der zum Spießrutenlauf an Ausdrucksformen und „Do“ ‘s oder „Don’t“ ‘s in der Welt der Wortwahl wird. „Wo pack’ noch einen Nebensatz hin“, „wo einen Relativsatz oder ein Adjektiv „ oder „is‘ hier schon zuviel im Satz?“ Außerdem werden Diskussionen angezettelt, bei denen man dann sofort seine neuen Kenntnisse an der Wirkung seiner Argumente testen kann.

Im Laufe dieser Woche werden jedenfalls noch viele interessante Themen angesprochen. Damit die intensiv mit Rhetorik konfrontierten

Hertzis ihre erworbenen Kenntnisse unter Beweis stellen können, werden eventuell auch noch gruppenintern Reden gehalten. Das wäre dann die ultimative Probe auf’s Exempel. Denn wie unterhalte ich mich eigentlich? Welche Wirkung habe ich auf mein Gegenüber? Wie kann ich die gewünschte Wirkung erzielen (Abneigung, Zuneigung, Interesse, Desinteresse, ect.)? Wirke ich seriös, aufdringlich, kompetent, überzeugend, selbstsicher oder eher unsicher? Auf jeden Fall kann man durch sein Auftreten viel vermitteln. Wer Lust hat seine rhetorische Wirkung zu testen, sich sagt „Hilfe! Ich will weg von bla-bla-Gesprächen!“ oder sich ein paar Tipps holen möchte, wie er beim nächsten Vortrag Pluspunkte für extrem kompetente Auftreten einfangen kann, sollte einfach mal im Raum 2.02 vorbeischauen!

Kleben und Schneiden

von Isy

Geschwisterliebe geht doch über alles! Oder nicht? Na klar, deshalb wurden meine werte Schwester Franziska und deren Freundin Julia Skrabs aus der 9³ auch mit meiner Gesellschaft geehrt. Unter dem, meiner Meinung nach doch etwas unkreativen Projektnamen „Das Bastelpunkt“, werden hier also Streichhölzer zusammengeklebt. Das Ergebnis soll der Merseburger Dom aus Sachsen-Anhalt werden. 5 Mädchen und immerhin ein Junge kleben, rechnen und zählen also den ganzen Tag lang kleine Hölzchen. Langweilig glaubt ihr? Von wegen, dröhnen Gelächter tönte mir entgegen, als ich vollkommen verschüchtert die Tür zum Raum 002 öffnete (natürlich bin ich zuerst im falschen Raum gelandet, war ja zu erwarten). Zwischen Musik und kleinen Gesprächen wurden fleißig Streichhölzer zusammengepappt und systematisch (?) gestapelt. Nach Angaben von Franzi und Julia werden

ca. 30.000 (!) Streichhölzer und 900 (!) Gramm Klebstoff benötigt. Da das Ganze sowieso schon ein ziemlich zeitaufwendiges Verfahren ist, hilft es nicht direkt zur Fertigstellung, wenn die Hälfte der knapp bemessenen Zeit mit dem Abbrennen von Streichhölzern draufgeht. Daher auch mein Aufruf (auf Bitte von Julia und Franzi): Wenn ihr gerade nichts zu tun habt, dann geht in dieses Projekt und helft bei dieser tollen und spannenden Arbeit. „Die interessante Mischung von Kleber und Holz macht garantiert jeden high“ (Zitat von Franzi) und den neuesten Klatsch kann man hier auch erfahren!

Teilweise erleiden die Mädchen oder der einzige männliche Vertreter auch seelische Schäden, da ihre Arbeit regelmäßig wegen schlechtem Kleber auseinander zu fallen pflegt.

Die letzte Frage ist mir gerade noch so eingefallen: „Wie kommt man denn auf so ein Projekt?“

Die Antwort war etwas länger als erwartet: „Also zuerst wollte ich ja Yoga machen, aber dieses Projekt wurde dann doch nicht realisiert. Also kein Projekt dieses Jahr für mich, dann wurde ich aber noch einmal angesprochen, ob ich nicht doch Lust hätte eins zu leiten. Die Frage war nur, welches? Janeck (11³) sagte dann zum Spaß, dass man doch Häuser aus Streichhölzern bauen konnte und prustete los. Ich habe nicht gelacht, sondern ja gesagt.“ Danke Franzi, für diese so ausführliche Information! Eine wohl eher ungewöhnliche Art und Weise zu einem vernünftigen (?) Projekt zu kommen, oder? Im Endeffekt glaube ich nicht wirklich, dass dieses Projekt einen kreativen Beitrag zur Wissenserweiterung bringen wird, aber wer weiß das schon und es geht ja nicht nur ums Lernen, sondern auch irgendwo darum, die restliche Schulzeit produktiv zu nutzen. Und bei diesem Projekt wird man später immerhin sehen, wieviel Arbeit dahinter steckt!

Volleyballturnier

Wer?

Alle pritschenden Asse unter
gutmütigem Blick von Herrn
Lüdtke

Wann?

14.30 Uhr

Wo?

Sportplatz-/halle H₂O

Magicturnier

Wer?

Alle Kartenkämpfer unter
Aufsicht von Herrn Lüdtke

Wann?

14.00 Uhr

Wo?

im Raum 202

Fußballturnier

Wer?

Alle Hobby- und Profikicker

Wann?

14.00 Uhr

Wo?

Händelturnhalle
(am Frankfurter Tor)

Die tägliche LAN-Party

Wann?

13.00 Uhr

Wo?

Raum 210/212

Spiele müssen mitgebracht werden!

